

UMBAUEN

Archi+Technik
tektur





Mit dem Um- und Ersatzneubau eines denkmalgeschützten Hauses in Thal verknüpft «kit | architects» Traditionelles mit Modernität. Entstanden ist ein Gebäudeensemble, das sich nahtlos in den Siedlungsbestand einfügt.

Modernes traditionell verstrickt

Von Morris Breunig (Text) und Ruedi Walti (Bilder)

Das Haus am Buechberg in Thal schaut auf eine 300-jährige Geschichte zurück.

In der Region des Weilers Tobler sind Wohnhäuser mit angebaute Scheune weit verbreitet. Dazu gehört auch ein ehemaliges Bauernhaus aus dem 18. Jahrhundert in Thal am Nordhang des Buechbergs. Ursprünglich wurde dies noch von einem Stall- und Scheunengebäude ergänzt, das jedoch bereits in den Sechziger zurückgebaut wurde. Seither blieb dieser Bereich unbebaut – bis «kit | architects» die volumetrische Lücke schlossen und dem Gebäude Modernität verliehen. Seit 2020 wird dieses um zusätzlichen Wohnraum ergänzt.

Spuren hinterlassen

Die aus Riemenbrettern gefertigte, nach Westen gerichtete Aussenwand des Wohnhauses musste dafür weichen. Starker Holzwurmbefall, eindringende Feuchtigkeit und falsche Lastabtragungen bedroh-

ten deren Standfestigkeit ohnehin. Der übrige bestehende Gebäudeteil war jedoch in gutem Zustand und aufgrund der Strickbauweise mit Sandsteinsockel zudem denkmalpflegerisch besonders erhaltenswert.

Dessen traditionelle Erscheinung war jedoch für die gestalterische Ausrichtung des neuen Gebäudeteils prägend. «Das Haus am Buechberg in Thal lebt von der 300-jährigen Geschichte. All die Besitzer und Bewohner haben ihre Spuren hinterlassen. Unser Ziel war es, möglichst viel von der Originalsubstanz zu erhalten und sichtbar zu machen», erklärt Andreas Schelling von «kit | architects».

Von Überflüssigem befreien

Zur Aufwertung der historischen Bausubstanz musste zunächst ein zur Lagerung genutztes Nebengebäude ebenfalls weichen. Der marode Zustand



Im Bereich der ehemaligen Scheune wurde die volumetrische Lücke gefüllt.

Zusätzlicher Wohnraum ergänzt den historischen Baubestand.

verhinderte dessen Erhalt, aber ermöglichte die Implementierung einer zweiten Wohneinheit in Form eines Ersatzneubaus. Dieser nimmt die traditionelle Formensprache auf und schliesst nördlich nahtlos an den Rest des Gebäudes an. Um die Raumhöhe, die Belichtung und die Aussicht zum Bodensee im Ersatzneubau zu optimieren, wurde die Traufe der Nordfassade um rund einen Meter angehoben. Eine sandgestrahlte Betonmauer ersetzt die bisherige Sockelmauer aus Bruchstein und folgt dem ursprünglichen Verlauf unter Beibehaltung deren charakteristische Niveausprünge.

Durchfeuchtung des Mauerwerks war ein andauerndes Problem beim Haus am Buechberg, das auch künftig nicht vollständig abklingen wird. Für den bestehenden Bruchsteinsockel der Ostfassade kam jedoch ein spezieller atmungsaktiver Putz aus Sumpfkalk, natürlichem hydraulischen Kalk und einem speziellen Sand zur Anwendung. Das kapillare Aufsteigen der Feuchtigkeit im Mauerwerk beschränkt sich dadurch auf einen relativ kleinen Bereich, was etwa im Falle eines Zementputzes ein höheres Ansteigen zur Folge gehabt hätte.

Neu strukturiert

Im Gebäudeensemble entsteht ein räumliches Wechselspiel: Schlafzimmer und Nasszelle im Zugangsgeschoss befinden sich innerhalb der Strickbau-Struktur. Zusammen mit den neuen Wohnbereichen nutzen sie die grosszügige Raumhöhe der ehemaligen Ökonomieanbauten. Zwei grosse Öffnungen nach Norden setzen malerische Akzente. «Diese bringen die wunderbare Aussicht auf den Bodensee in die Innenräume», schwärmt der Architekt. Das nicht unterteilte obere Geschoss des ehemaligen Schuppens und das neu ergänzte Scheunenvolumen werden als Küche, Wohn- und Essraum genutzt.

Der mittlere Bereich bleibt funktionell: Neben dem Treppenhaus sind im Erdgeschoss der Eingang mit Nasszelle und im Obergeschoss Diele, Ankleide und neu eine zweite Nasszelle zu finden. Aufgrund teils unzureichender Tragfähigkeit und Unebenheiten ersetzte man die bestehende Erdgeschoss-Decke durch eine Vollholzdecke. Im Zuge der energetischen Sanierung erhielten der bisher ungedämmte Strickbau und Dachboden eine Innenwärmedämmung. Bei der Kellerdecke ergänzte man Wärmedämmung aus Steinwolle. Fenster, elektrische Installationen und Wasserleitungen wurden zudem komplett erneuert. Eine Luft-Wasser-Wärmepumpe dient als neuer Wärmeerzeuger. Zuvor nutzt man dafür Elektroheizungen und einen mit Holz betriebenen Kachelofen, der auch nach dem Umbau bei Bedarf betriebsbereit bleibt. Dank dieser Massnahmen

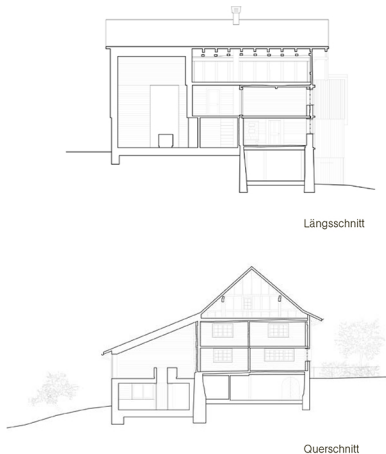
konnte im bestehenden Wohnhaus unter anderem der Heizwärmebedarf von jährlich 173,3 kWh/m² auf 40,6 kWh/m² reduziert werden.

Konsens gefunden

Eine vertikale Deckleistenschalung dient als neue Fassade und ist zugleich eine Referenz an die traditionellen Ökonomiegebäude des Weilers. Vor- und Rücksprünge bilden ein strukturgebendes Stilmittel, um auf die horizontale Gliederung des Siedlungsbestandes hinzuweisen und dem Gebäude gleichwohl Dynamik zu verleihen. Holzschiebeläden für die Fenster generieren bei Bedarf Beschattung und Sichtschutz. Bis auf die Neupositionierung der Hauseingangstür an der Stelle eines ursprünglichen Fensters blieb die Gebäudehülle des bestehenden Wohnhauses unverändert. Die bestehende Strickbauwand ist im Ersatzneubau weiterhin sichtbar und blieb unverändert. «Der Bauherrschafft ist es gelungen, einen Konsens zwischen den neuen Wohnkomfortbedürfnissen und der Wahrung der historischen Substanz zu finden. Die Architekten haben ein Weiterbauen am Bestand mit einfachen, stilistischen und materiellen Mitteln ermöglicht...», bescheinigt der Jahresbericht der kantonalen Denkmalpflege. ●

Der ehemalige Schuppen ist als zusätzlicher Wohneinheit nutzbar.

Im Zuge der energetischen Sanierung erhielten der bisher ungedämmte Strickbau und Dachboden eine Innenwärmedämmung.

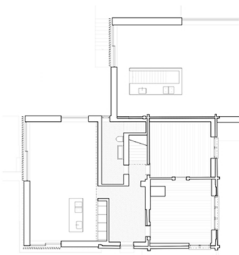


Energiedaten des sanierten Wohnhauses (Planungswerte)

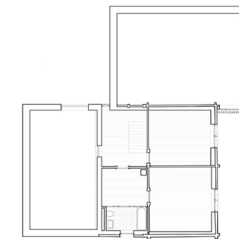
	Vor Sanierung	Nach Sanierung
Energiebezugsfläche	162,8 m ²	162,8 m ²
Heizwärmebedarf	173,3 kWh/m ² a	40,6 kWh/m ² a
Heizsystem	Holzheizung	Luft-Wärme-Wasserpumpe
Heizenergiebedarf	251,2 kWh/m ² a	17,6 kWh/m ² a

Baufafel

Objekt Haus am Buechberg
Standort Thal (SG)
Bauherrschaft Privat
Fertigstellung 2020
Architektur kit | architects
Baumanagement Trunz + Wirth
Landschaft PR Landschaftsarchitektur
Holzbasisingenieur und Bauphysik Josef Kolb AG
Bauphysiker Brühwiler AG
HLKSE-Ingenieur Cornoltech
Elektroingenieur Beratende Ingenieure Scherler AG
Energienachweis IET Ingenieurbüro für Energietechnik
Gebäudevolumen 1527 m³
Geschossfläche 492 m²



Erdgeschoss



Obergeschoss